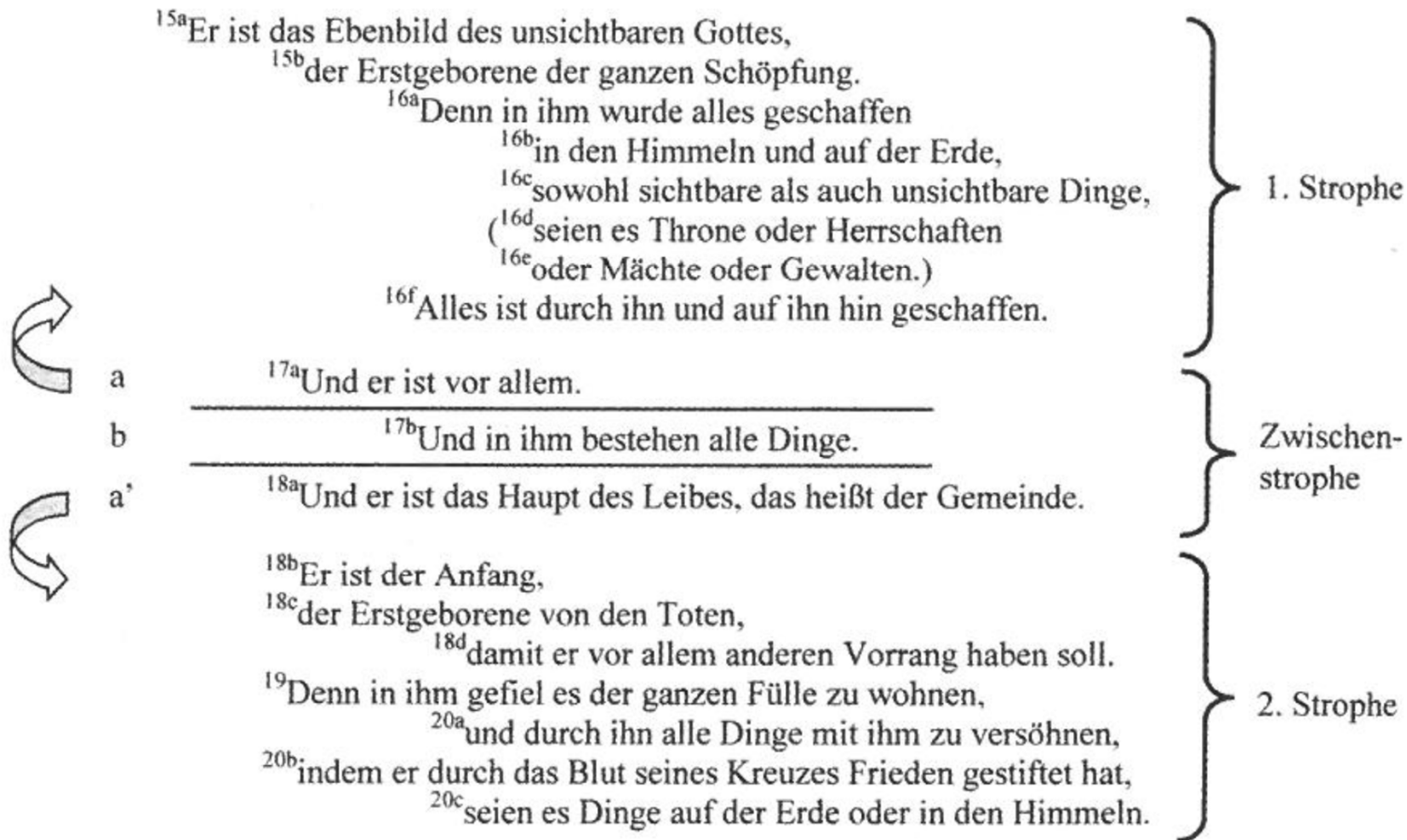


Durch die einfache, chiastische Struktur (a-b-a), wird die Aussage «in ihm besten alle Dinge» zur Hauptaussage des CL aufgewertet:



Erste Erkenntnis über das Christuslied in Kürze:

- Durch diese Gliederung entsteht ein ausgewogenes Gleichgewicht im CL – beide Strophen haben ungefähr den gleichen Umfang, und seine Schwerpunkte werden sofort ersichtlich.
- Die erste Strophe hebt **die erhabene Stellung Christi über der Schöpfung hervor**. Diese mündet in die Aussage, dass Christus (zeitlich) **vor allem steht** (1,17a).
- Die zweite Strophe betont **die erhabene Stellung Christi im Versöhnungswerk Gottes**. Dies klingt schon in der dem V. 17a gegenüberstehenden Einleitung zur zweiten Strophe (1,18a) an, wonach Christus **das Haupt des Leibes**, der Gemeinde, vorgestellt wird. Dreh- und Angelpunkt des Liedes ist die alles umfassende Hauptaussage des CL (1,18b), **dass in Christus alle Dinge bestehen**.



Halte nun das Blatt mit der Struktur des Aufbaues des CL (Folie 8) vor dir und markiere alle für dich wichtigen Aussagen und dann diskutiert zusammen darüber. Z.B.:

- Was spricht mit speziell an in diesem Text?
- Markiert z.B. mit einem Leuchtstift alle Aussagen, die für dich neu sind;
- Wo musst du/ihr das Denken über Jesus Christus und sein Wesen revidieren?

Este Strophe 1,15-16: Die erhabene Stellung von Christus über die Schöpfung

Christus als der Erstgeborene... 1,15

«Er ist das Bild (Ebenbild) des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.»

Christus ist das «**Ebenbild**» des unsichtbaren Gottes, sagt Paulus. Das griechische Wort **εἰκών** (eikon), *Ebenbild, Gestalt, Figur...* bedeutet konkret «Bild»; Im NT meint es durchwegs genauer als «die abgebildete Gestalt» eines Wesens.



Das kennen wir ja aus unserem Leben, Familie – «Ganz der Vater... genau wie der Vater...»:

- Jesus sagte ja auch: «Ich und der Vater sind eins.»
- Jesus ist in seinem Wesen wie der Vater – darum geht es hier mit dem Hinweis «Ebenbild»;
- Vater und Sohn sind unterschiedliche Persönlichkeiten, aber im Wesen gleich;
- Jesus kam ja auch, um uns den «Vater zu zeigen»

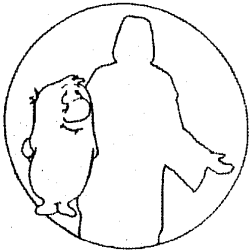
Ebenbild und Erstgeborener sind zwei «Prädikate», die Jesus hier beschreiben:

- Im ersten Prädikat «Ebenbild» des unsichtbaren Gottes wird zuerst der Wesensunterschied zu allen Geschöpfen unterstrichen;
- Im zweiten Prädikat «Erstgeborener», wird die Vorrangstellung von Christus betont.

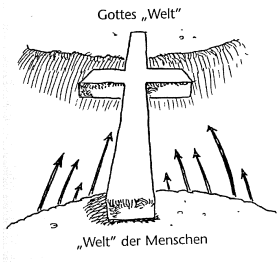
- prôtotokos, **πρωτότοκος**= Erstgeborener
- Klar, Jesus ist in der Tat Marias «Erstgeborener» Sohn – und der Autor des Hebräerbriefes erzählt von den tatsächlichen erstgeborenen Israels, die in der Passahnacht verschont wurden (Hebr. 11,28).
- Aber sonst wird im NT der Begriff «Erstgeborener» im „übertragenen Sinne« gebraucht, besonders um die zeitliche Priorität Christi vor allen anderen bei der Auferstehung plastisch darzustellen (Röm 8,29; Ko. 1,18; Offb 1,5).
- Hier in Kolosser 1,5 geht es um die Bezeichnung von Christus als seine Hoheitswürde und Vorherrschaft als Sohn Gottes, durch die er aufgrund seiner **Wesensähnlichkeit mit Gott die Vollmacht über den Kosmos besitzt**.
- **Die Bezeichnung** **πρωτότοκος**= Erstgeborener, kann jedoch auch auf die Erlöser-Rolle des Erstgeborenen hinweisen (Bezug zu 1,14).

Meine Gedanken wieder ordnen – zurück zum Kernthema des Kolosserbriefes, ...Wachsen, Beziehung, den Weg zu Gott aufzeigen, Dranbleiben... – also wie ich wachsen kann im Glauben und in der Beziehung zu Gott:

«Er ist das Bild (Ebenbild) des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung» (Kol 1,15).



- Deshalb ist es so wichtig, dass wir ihn als den erkennen, der uns die wirkliche Hoffnung brachte (1, 5-6);
- Deshalb geht es um Beziehung zu Jesus, zum Vater und dass wir seinen Willen für die Situation/Leben erkennen (1,9ff);
- Deshalb geht es in dem Brief um **Beziehung, um Leben mit Jesus Christus.**



- Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater ausser durch mich (Joh 14,6);
- Deshalb sollen wir die Seite wechseln, den Blick wechseln und später im Brief kommt ja dann in Kp 3,12 der Aufruf: *«Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist».*

Jesus Christus spricht: "Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende" (Offb. 22,13).

In ihm (Jesus) bestehen alle Dinge (1,17b), das ist die Hauptaussage in dem CL. Und weil Jesus aus der «Herrlichkeit/der Gegenwart Gottes» kam und wieder dorthin ging als das Ebenbild des (für uns) unsichtbaren Gottes..., deshalb kam Jesus hier auf diese Welt und

Jesus ist somit die höchste Selbstoffenbarung Gottes:

Jesus sagte in Johannes 1,18 über sich und seinen Vater folgendes:

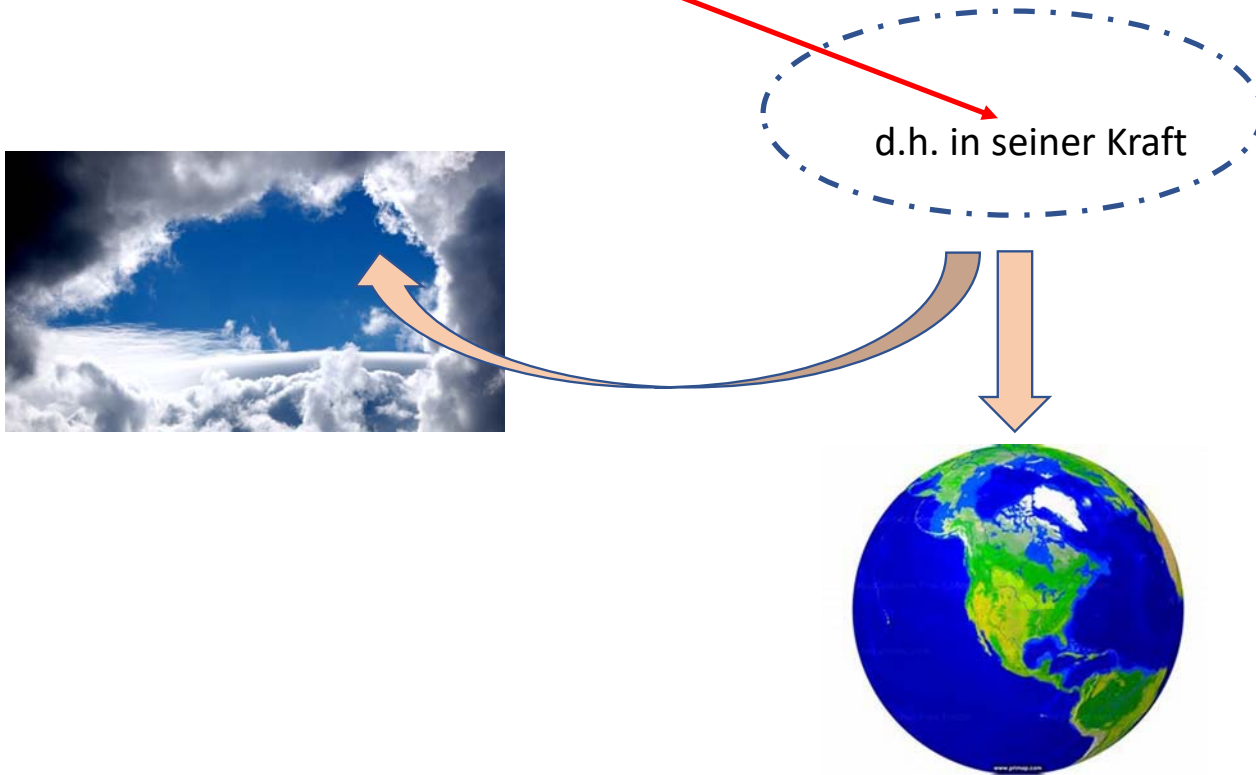
Niemand hat Gott jemals gesehen; der einziggeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat (ihn) bekannt gemacht.

Bruxy Cavey schreibt in, Jesus.Punkt, Ha/51, 85 folgendes: «Dieser Vers besagt auch, dass Jesus Gott «gezeigt» hat. Von dem hier verwendet griechischen *exegeo* ist das Wort *Exegese* abgeleitet. Man spricht von der «Exegese» einer Bibelstelle. Das bedeutet Auslegung.

Im Augenblick lege ich Johannes, Kapitel 1, Vers 18 aus. Und in diesem Vers steht, dass Jesus uns Gott «auslegt». Jesus ist Gottes höchste Selbsterklärung. **Wenn Jesus im Mittelpunkt unseres Sehens, Hörens und unserer Reaktion auf Gott steht, dann sehen wir Gott, wie er wirklich ist.»**

Alles (bestehende) ist durch ihn und zu ihm geschaffen... 1,16

Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte:...



Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;